

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Medien und Information
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Niederlande, University of Applied Sciences Utrecht
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Nachdem ich meine Zusage der HAW erhalten hatte, ging für mich die Planung los, denn ein Auslandssemester will gut vorbereitet sein.

Neben der Kurswahl und der Finanzierungsmöglichkeiten stand für mich vor allem die Unterkunft im Fokus. Ich hatte zuvor gehört, dass die Unterbringungsmöglichkeiten in Utrecht sehr begrenzt sind und so war es tatsächlich auch. Gerade für Erasmus-Studierende kommen in Utrecht eigentlich nur die vereinzelt SSH- und Xior-Wohnheime in Frage. Jedes Semester gibt es einen Termin, an dem alle Wohnheime ihre verfügbaren Zimmer online stellen und hier ist Schnelligkeit gefragt. Daher kann ich jedem nur empfehlen sich hier rechtzeitig über die Fristen zu erkundigen und sich im Vorfeld schon über die Wohnheime zu informieren. Trotz ausgiebiger Recherche im Vorfeld und mehreren Geräten, die ich



zum Zeitpunkt des Online-Starts vorbereitet hatte, war das tatsächliche Ergattern eines Zimmers mehr als schwierig. Ohne Schnelligkeit und Fokus auf die Zimmerwahl hätte ich wohl kaum eins bekommen, da es hier um jede Sekunde geht. Des Weiteren ist es wichtig sich im Vorfeld einen Überblick über die Finanzierungsmöglichkeiten zu schaffen. Für mich war dies jedoch eher nebensächlich, da eine Erasmus-Förderung in die Niederlande meisten mit einhergeht. Das einzige was hier zu beachten ist, ist der Papierkram und die Fristen auf Mobility Online. Man sollte sich schon vor der Wahl des Landes bewusst sein, ob die Erasmus-Finanzierung den Geldbedarf und die Kosten in den Niederlanden decken kann, denn Utrecht ist recht teuer. Alleine von der Erasmusförderung hätte ich wohl nicht überleben können, daher war ich sehr froh, dass ich mir zuvor etwas angespart hatte und meine Familie mich unterstützte.

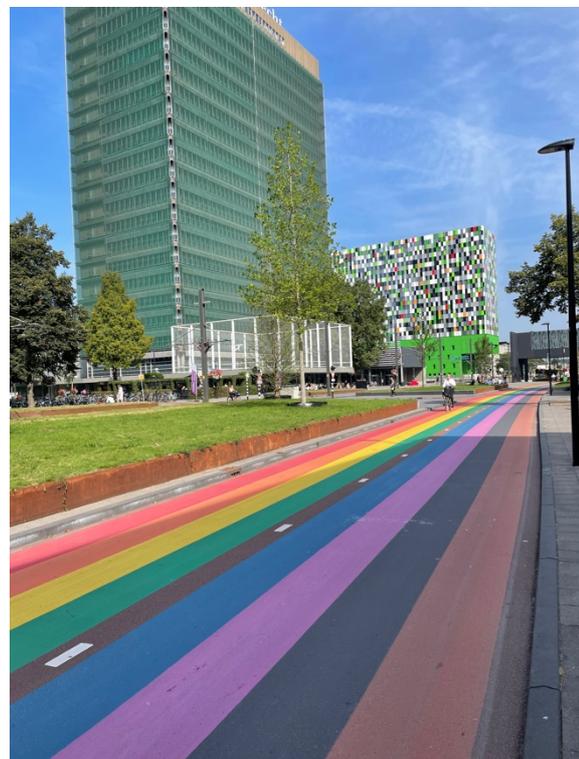


Die Kurswahl verlief für mich sehr unkompliziert, denn die HU hatte eine große Menge an für mich relevanten Kursen. Trotzdem ist es wichtig sich zuvor sämtliche Inhalte und Anforderungen der Studienfächer auf der HU-Webseite durchzulesen. Für die HU ist es erforderlich im Voraus einen Online-Sprachkurs (OLS) zu belegen, der die Englischkenntnisse überprüft und bestätigt. Dies war jedoch relativ schnell getan. Zu guter letzt habe ich mich ein paar Wochen vorher um die Planung der Anreise gekümmert. Da ich ein Zimmer in einem Wohnheim ergattern konnte, brauchte ich mich um wenig kümmern und konnte mit meinem Gepäck zum Zeitpunkt meiner Wahl anreisen. Hierzu empfiehlt sich bei viel Gepäck das Auto, da eine Fahrt nur knappe 5 Stunden dauert und bei wenig Gepäck die Bahn, da diese genauso lange von Hamburg nach Utrecht braucht und

sogar um einiges günstiger ist als die Spritpreise. Mit zwei großen Koffern und den täglichen Utensilien lässt es sich in einem Wohnheim für 5 Monate auf jeden Fall gut leben – alles andere kann vor Ort gekauft werden.

Fachliche Organisation

Nachdem ich mich für meine Kurse entschieden hatte und das Learning Agreement unterzeichnet an die HAW geschickt hatte, verlief der Ablauf und die Anerkennung relativ unkompliziert. Hier wurde mir sehr viel Freiraum gegeben von der HAW, was mich sehr gefreut hat. Die Kurse, die ich gewählt hatte, kannte ich so zuvor noch nicht was den Unterricht sehr interessant gestaltete. Meine Fächer fanden vor Ort statt und es gab eine Anwesenheitspflicht von 80-100% je nach Kurs. Das hat mir jedoch nichts ausgemacht, da ich mich gefreut hatte endlich wieder eine Hochschule zu betreten. Die HU ist außerdem sehr schick und hat einen tollen Campus mit fantastischen Essensmöglichkeiten (jedoch haben diese auch ihren Preis). Außerdem sind die Fakultäten verteilt und die Bibliotheken sehr schön und ruhig. Die Lernatmosphäre in meinen Kursen war ausgezeichnet, da ich einen Minor wählte, der über das gesamte Semester nur 10 Studierende umfasste. Wichtig zu wissen ist, dass die HU ein anderes System als die HAW hat, was Klausurenphasen angeht. Anstelle einer Prüfungsphase am Ende des Semesters, wird das Semester in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Kursen eingeteilt, die jeweils



über eine Prüfungsphase verfügen. Dadurch sollte man von Anfang an am Ball bleiben, weil man sich an die kurzen Fristen zunächst gewöhnen muss. Die Prüfungen an sich empfand ich als sehr angenehm, da ich viele Hausarbeiten und keine Klausuren schreiben musste.

Unterkunft

Wie ich am Anfang schon erwähnt habe, verlief die Suche einer Unterkunft alles andere als einfach und unkompliziert. Dadurch, dass ich aber von Anfang an wusste, dass es schwer werden würde und alles davon abhängt, ob ich ein Wohnheimzimmer ergattern kann, bereitete ich mich gut darauf vor. Trotz guter Vorbereitung und mehreren Laptops konnte ich weder meinen Erstwunsch (damals Johanna Building) noch meinen Zweitwunsch (Cambridgelaan) umsetzen und bekam nur ein Shared-Room im De Sterren Building (Pythagoraslaan). Das machte mir zunächst sehr zu schaffen, da ich meine Privatsphäre sehr schätze. Meine Skepsis hat sich jedoch alles andere als bestätigt nachdem ich in meine WG im De Sterren Building eingezogen bin. Der De Sterren-Campus besteht aus 12 riesigen Häusern mit jeweils 8-10 Wohnungen. Für Erasmus-Studierende wie mich stand allerdings nur das internationale Haus zu Auswahl. Alle anderen Häuser wurden von niederländischen Studenten bewohnt. Pro Wohnung teilen sich 12 Leute eine Wohnküche, zwei Bäder und Toiletten sowie eine große „Terasse“ vor der Tür (großes Outdoor-Treppenhaus).



Meine anfänglichen Zweifel haben sich alles andere als bestätigt, als ich meine wunderbare WG und das Leben im De Sterren Buiding kennengelernt habe. Wer Glück mit seinen Mitbewohnern hat, wird es lieben und sie zu seinen engsten Freunden zählen während des Auslandsaufenthaltes. Da ich sehr viel Glück hatte und 10 wundervolle Menschen täglich um mich herum hatte, fühlte ich mich von Anfang an nie alleine und hatte immer wen zum Quatschen oder zum Ausflüge planen. Im Laufe der Zeit ist mir sogar aufgefallen, dass ich das beste Wohnheim von allen abbekommen habe, da dort ständig etwas los war und Wochenenden nie langweilig wurden. Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass ich dort gelandet bin und würde es jedem raten, der nicht weiß welches Wohnheim er wählen soll und Lust hat auf Erasmus-Leben satt. Ich habe auch Freunde kennengelernt, die nicht so viel Glück mit der Zimmersuche hatten und keinen Platz im Wohnheim bekommen haben und muss sagen, dass es gar unmöglich ist etwas anderes Bezahlbares zu finden. Ihre Mieten für eine Einraumwohnung am Rande der Stadt oder im nächstgelegenen Zeist beliefen sich auf mehr als 900€ monatlich.

Alltag und Freizeit

Die Niederlande und speziell Amsterdam und Utrecht haben sehr viel zu bieten. Leider ist generell alles etwas teurer, weshalb sich meine Lebenshaltungskosten pro Monat auf ungefähr 300€. Lebensmittel, Genussmittel und Restaurant- und Barbesuche sind in der Regel weitaus teurer als in Deutschland. Auch für Bus und Bahn muss man etwas mehr Geld einplanen. Da in den Niederlanden so gut wie jeder Englisch kann, ist mir die Kommunikation sehr einfach gefallen und es gab kaum sprachliche Barrieren. Als Erasmus-Studentin musste ich mich ganz zu Anfang beim Amt in Utrecht registrieren lassen. Dazu habe ich mir online einen Termin gebucht. Die Wartezeit ist zu Studienbeginn sehr hoch, daher sollte man sich um den Termin am besten noch vor Antritt des Semesters kümmern. Ein Konto eröffnet oder den Handyanbieter gewechselt habe ich nicht. Sowohl meine EC-Karte als auch meine Sim-Karte waren in den Niederlanden voll funktionsfähig.

Persönliches Fazit

Meine Erwartungen an den Aufenthalt waren vor allem die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse und meine persönliche Weiterentwicklung. Beides hat sich erfüllt und ich bin mehr als zufrieden mit meiner Entwicklung sowohl akademisch als auch zwischenmenschlich und privat.

Tipps

Meine persönlichen Tipps sind reisen, ausprobieren und genießen was das Zeug hält. Schaut euch alle wunderschönen Städtchen der Niederlande an und fangt früh damit an. Denn das Auslandssemester ist schneller vorbei als ihr denkt. Die Niederlande hat so viel zu bieten und ich lege euch ganz besonders einen Besuch von Den Haag, Leiden, Delft, Rotterdam und Maastricht ans Herz – Amsterdam mal ausgelassen. Alle kleinen Städte vor allem im Norden sind schnell und günstig mit der Bahn erreicht und perfekt für Tagesausflüge. Wer auf Techno und elektronische Musik steht, sollte unbedingt das Amsterdam Dance Event besuchen im Herbst oder zu Ostern. Dies ist das größte Festival über mehrere Tage in den Niederlanden und sehr populär. Meine Lieblingsbars in Utrecht waren das Lebowski, die Kartoffel (macht übrigens ein Oktoberfest) und die Pool-Bar. Das Essen kann ich bei fast alles Vietnamesen empfehlen und vor allem Broodje Ben (ein Truck mit ganz besonderen Sandwiches, den man an der Oudegracht findet).